Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 2=22 (1856)

Heft: 38

Artikel: Zur Jägergewehrfrage

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-92218

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militarzeitschrift XXII. Jahrgang.

Bafel, 12. Mai.

II. Jahrgang. 1856. Nro. 38.

Die schweizerische Militärzeitung erscheint zweimal in ber Boche, jeweilen Montags und Donnerstags Abents. Der Preis bis Enbe 1856 ift france burch bie gange Schweig Fr. 7. -. Die Bestellungen werben birect an bie Berlagebandlung "Die Schweighaufer'sebe Verlagsbuchhandlung in Basel" abreffirt, ber Betrag wird bei ben auswärtigen Abonnenten burch Nachnahme erhoben. Berantwertliche Rebattion: Sans Wielant, Dlajer.

Bur Jägergewehrfrage.

Nachdem die Berfuche mit den neuen Jägergeweh. ren in Biere und Marau abgehalten worden find und fo viel wir vernommen haben, die Resultate an beiden Orten allgemein gang befriedigten, zweifeln mir nicht, daß diefe Gewehre auch noch in Zürich, als dem dritten Orte für die bezeichneten Berfuche, die aleide Befriedigung, sowohl bei den Offizieren als Gol. daten, erlangen werden. Wir feben nun somit fein hinderniß ein, daß dieselben in nachster Zeit eingeführt werden können, da man fich überzeugt hat, daß mit den längern Gewehren, die man für diefe Berfuche verfertigen ließ, gang gut in geschtoffener Stellung gefeuert werden fann, ohne daß bas erfte Glied dabei etwas ju gefährden hat. Da es fich hiedurch darum handelt, einen Drittheil unserer Infanterie mit gezogenen Gewehren ju bewaffnen, fo finden wir und veranlaßt, das Tit. eidg. Militärdepartement auf einen Umstand aufmerksam zu machen, der nach unserer unmaßgeblichen Unsicht nicht außer Acht gelaffen werden darf. Derfelbe betrifft in erfter Linie unfere Zündfapfeln, von denen wir zwei Gorten haben, die eine für die Infanterie, welche eine bedeutende Große bat, und die andere für die Scharfichugen, welche allzu flein ift.

Best mare ber Zeitpunkt ba, mo man nur eine Sorre Zündkapseln einführen könnte und zwar von mittlerer Form. Die Koften von diefer Umanderung fönnen fich nicht fehr boch belaufen, da es nur für die Stuper der Scharfschüpen neue Ramine erforbert; diejenigen an den Infanteriegewehren fann man abdrehen, um fo viel, als diefelben ju dick find.

Der Bortheil diefer Umanderung ift bedeutend, denn es ift offenbar ein Uebelftand, den Jägern fo fleine Kapfeln zu geben, indem dieselben nur mit Mübe aus den Kapfeltaschen berausgenommen werden fonnen und judem bei falter oder regnerischer Witterung nur schwer und mit Zeitverlust auf das Kamin zu bringen find.

Der zweite Bunft betrifft den Raliber des Jäger-Stupers, allzu flein finden. Wir waren immer der

Unficht, es mochte am beften fein, unfere Infanteriegewehre entweder nach dem Snitem Minie oder dem Prélagfpitem umändern zu laffen, indem man auf Diefe Beife in der fürzeften Zeit gezogene Bewehre für unsere Jägerkompagnien erhalten würde, allein der allzu ftarke Rückstoß, sowie die zu schwere Munition, welche beide immer die Rolgen von ungeanderten Gewehren von fo großem Kaliber find, hat uns in letter Zeit eines beffern belehrt. Budem find die Gewehre nach dem einen oder andern der genannten Spitem umgeandert, gegenüber den neuen Jagergewehren in Beziehung auf Trefffähigfeit bedeutend im Nachtheil und zwar namentlich auf die größeren Diftangen von 400 bis 800 Schritten.

Der Zeitpunkt ift nicht mehr ferne, wo wir unfere gesammte Infanterie mit gezogenen Gewehren bewaffnen muffen, wenn wir nicht hinter unfern Nachbarftaaten zurückbleiben wollen, daher handelt es fich jest darum, für das neue einzuführende Jägergewehr einen größern Kaliber ju mablen, der für alle Bufunft beibehalten werden fann, mas beim jegigen Stuperfaliber durchaus nicht der Fall ift, weil die Patronen zu lang und zu dünn gemacht werden muffen, wodurch das forgfältige Laden erschwert wird. Huch find so fleine Kaliber für den nachtheiligen Einfluß von feuchter Munition weit empfindlicher, als größere, ein Umftand, der im Felde nur ju baufig vorkommt. Die größere Wirkung von schweren Beichofen fommt namentlich bei weiten Diftangen in Betracht, wenn man gegen Batterien ichieft, die im Auffahren begriffen find.

Wir möchten daber für das neue Jägergewehr einen Kaliber von eirea 4 bis 41/2" vorschlagen, bei welchen 24-25 Stud Spiggeschofe auf ein Pfund geben, anstatt dem Kaliber von 31/2" mit 31-32 Beichoffen per Pfund.

Wir fügen schließlich noch die Bemerkung bingu, daß, wenn man einen größern Kaliber mablen will, es keiner weitern Berfuche bedarf, indem das Suftem Lorenz, nach welchem die jepigen Geschoße für die Zägergewehre gemacht find, welche bei den jüngften Berfuchen verwendet wurden, und fich in jeder gewehrs, den mir ju 31/2", gleich demjenigen des Bezichung als vortrefflich erwiefen haben, gang gut beibehalten werden fann.